

Sprachstörungen im Schulalltag – Grundlagen

Ein Thema für die Schule?

Sprache ist das wichtigste Werkzeug des Denkens, Handelns und Fühlens eines Menschen. Der Mensch denkt, indem er in Gedanken spricht. Sprache strukturiert das Selbst des Menschen. Gleichzeitig ist Sprache ein Produkt des gemeinsamen Lebens der Menschen und das intensivste Bindemittel zwischen Menschen zugleich. Die Sprache schafft Gemeinschaftsgefühl. Mit Sprache nehmen wir Kontakt auf, intensivieren wir Kontakt, und stabilisieren unsere Beziehungen zu unseren Gesprächspartnern.

Mögliche Einteilung der Sprachstörungen nach ICD 10

- Spezifische Sprachentwicklungsstörung (SSES) und Sprachentwicklungsverzögerungen (SEV)
 - rezeptive SES: Sprachverständnisstörungen (F80.1)
 - expressive SES: Sprachentwicklungsdysphasie (F80.2)
- Redeflussstörungen
 - Stottern (F98.5)
 - Poltern (F98.6)
 - Mutismus (F94.0)

Vorkommenshäufigkeit nach IDC 10

- Reine Artikulomotorische Störungen 8%
- Rezeptive Störungen 35%
- Expressive Störungen 57%

Gefahr der Fehlinterpretation und Verschleppung

Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung werden häufig nur unter dem Blickwinkel der psychosozialen Problematik betrachtet und gefördert. Die notwendige sprachspezifische und kommunikative Förderung bleibt dahinter meist zurück. Das Entwicklungsfenster für Sprache (0 –12 Jahre) bleibt somit oft ungenützt und wertvolle Zeit geht für dieses Kind für immer verloren!

Dieser Gefahr der Fehlinterpretation und Verschleppung will das Projekt entgegenwirken.